

Vermerk über einen Reiseantrag Wolf Biermanns

Um an der Uraufführung seines Theaterstücks "Der Dra-Dra" in Göteborg teilzunehmen, stellte Biermann einen Reiseantrag beim zuständigen Ministerium für Kultur. Kulturminister Klaus Gysi beriet sich dazu mit Mitgliedern des Politbüros und der Staatssicherheit.

Wolf Biermann, Sohn einer kommunistischen Arbeiterfamilie aus Hamburg, siedelte 1953 als Schüler in die DDR über. Er hielt den Staat für das bessere Deutschland. Dort nahm er ein Studium am Berliner Ensemble, dem von Bertolt Brecht gegründeten Theater, auf. Mit seinen Liedern und Gedichten, die er bald zu schreiben begann, geriet er zunehmend in Konflikt mit der strengen Linie der Staatspartei SED. 1965 verhängte das Politbüro ein totales Auftrittsverbot gegen den Künstler. Darüber hinaus hörte die Staatssicherheit Biermanns Wohnung und Telefongespräche ab, las seine Briefe und setzte auch Spitzel auf ihn an. Ihn einzusperrern oder "verschwinden" zu lassen hätte dagegen zu viele unerwünschte internationale Reaktionen nach sich gezogen.

Obwohl seine künstlerischen Wirkungsmöglichkeiten dadurch auf private Räume eingeschränkt wurden, gewann Biermann weiterhin an Popularität – auch im Westen Deutschlands und im Ausland. Dort veröffentlichte er Schallplatten und Gedichtbände. So kam es immer wieder zu Anfragen aus dem Ausland an den Liedermacher.

Im vorliegenden Vermerk geht es um eine Einladung an Biermann nach Göteborg anlässlich der Uraufführung seines Theaterstücks "Der Dra-Dra". Um daran teilnehmen zu können, musste der Künstler einen Reiseantrag beim zuständigen Ministerium für Kultur stellen. Aus dem Schreiben werden die Kommunikationswege innerhalb des SED-Regimes in diesem Fall deutlich:

Der Kulturminister informierte das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) über Biermanns Anfrage und teilte dabei gleichzeitig mit, dass er sich zu dieser Frage bereits mit Politbüro-Mitglied Kurt Hager ausgetauscht habe. Alle stünden einer Ausreise Biermanns ablehnend gegenüber, es sei denn – so Kulturminister Klaus Gysi –, er würde nicht wieder in die DDR zurückkehren.

Diese Aussage deutete das spätere Vorgehen bei der Ausbürgerung Biermanns an. Fünf Jahre nachdem das Schreiben entstand, entzog die DDR dem Liedermacher die Staatsbürgerschaft während dieser sich auf einer Konzertreise in der Bundesrepublik befand.

Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 11806/85, Bd. 13, Bl. 388

Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung XX, Urheber: MfS
Abteilung 7 Datum: 15.11.1971
Rechte: BStU

Vermerk über einen Reiseantrag Wolf Biermanns

BSStU 000388

AZB
350

Hauptabteilung XX/7

Berlin, den 15. 11. 1971
Bro/Ko

h

16

V e r m e r k

Am 15. 11. 1971 informierte der Minister für Kultur, Genosse GYSI, den Unterzeichneten von sich aus, ohne daß eine Anfrage an ihn gestellt wurde, über folgendes:

Der Liederschreiber BIERMANN ersuchte beim MfK um eine Ausreise nach Schweden, weil sein Theaterstück "Der Dra-Dra" in Göteborg Premiere hat. Er will am 19.11.1971 nach dort fahren.

Genosse GYSI hat sich am 15. 11. 1971 mit Genossen Prof. HAGER diesbezüglich konsultiert, wobei Genosse GYSI die Meinung vertrat, dem Antrag nicht zuzustimmen, weil es sich hierbei um ein DDR-feindliches Stück handelt. Genosse GYSI würde nur dann zustimmen, wenn er genau wüßte, daß BIERMANN nicht mehr in die DDR zurückkehren würde.

Genosse Prof. HAGER ist mit dem Genossen GYSI so verblieben, daß er sich erst noch mit anderen Politbüro-Mitgliedern nach der Politbürositzung am 16. 11. 1971 bezüglich BIERMANN beraten will und seine Entscheidung dem Genossen GYSI danach am Nachmittag des 16.11.1971 mitteilen wird.

Vom Unterzeichneten wurde keine Stellungnahme zum Vorhaben BIERMANN's gegeben.

Es wurde vereinbart, daß der Unterzeichnete von der endgültigen Entscheidung am 16. 11. 1971 in Kenntnis gesetzt wird.

Brosche

Brosche
Major